

Das St. Nicolaiheim schafft ein Zuhause



Auf 1000 Quadratmetern entsteht in Mehlby Platz für 20 Menschen mit außerordentlichem Hilfebedarf. Im April des kommenden Jahres könnten sie einziehen.

FOTO: NORDMANN

Von Rebecca Nordmann

KAPPELN Das St. Nicolaiheim Sundsacker ist wieder unter die Bauherren gegangen: In diesem Monat fiel der Startschuss für die Arbeiten in der Mehlbyer Schulstraße. Dort, wo bis vor einer Weile noch die alte Schule stand, sollen in etwas mehr als einem Jahr 20 Menschen zu Hause sein, die ihren Alltag nicht alleine bewerkstelligen können.

Noch lässt sich nicht einmal erahnen, wie das, was dort entsteht, einmal aussehen soll. Das mehrere Tausend Quadratmeter große Gelände ist eingezäunt, darauf verteilt sind etliche Erdhügel angehäuft. Und genau das findet dort derzeit statt: Erdarbeiten – und damit die Vorbereitungen für ein Gebäude, das in L-Form errichtet werden soll. St.-Nicolaiheim-Geschäftsführer Ste-

fan Lenz sitzt vor einem prall gefüllten Aktenordner, darin Zeichnungen, Anträge, Genehmigungen, Rechnungen. Baukosten in Höhe von 3,6 Millionen Euro hat das St. Nicolaiheim eingeplant, dafür soll ein Bau entstehen, dessen einer Teil ein-, der zweite Teil zweigeschossig werden wird. „Wir möchten, dass sich das Gebäude optisch in die Umgebung einfügt“, sagt Lenz. Und Umgebung bedeutet in diesem Fall überwiegend zweigeschossige Einfamilienhäuser. Umsetzen sollen das in erster Linie Firmen aus der Region.

Über 1000 Quadratmeter Nutzfläche wird das Gebäude verfügen, es wird Platz bieten für 20 erwachsene Menschen mit außerordentlichem Hilfebedarf. Vieles wird sich im Erdgeschoss, also ebenerdig, abspielen, das Obergeschoss kann mit einem Fahrstuhl erreicht wer-

den. Jeder Bewohner erhält sein separates Zimmer, der Großteil zudem seinen eigenen Sanitärbereich, einige teilen sich einen Bereich zu zweit. „So weit wie möglich leben sie wie in ihrer eigenen Wohnung“, gibt Stefan Lenz die Leitlinie vor. „Alle Bewohner haben einen hohen

„Wir möchten, dass sich das Gebäude optisch in die Umgebung einfügt.“

Stefan Lenz
St. Nicolaiheim Sundsacker

und intensiven Betreuungsbedarf, und gleichzeitig sollen sie so selbstständig agieren können, wie es geht.“ Und auch Zeit in Gemeinschaftsräumen verbringen können, die ebenfalls entstehen, außerdem drei Küchen und drei Essbereiche. „Es wird keine große Wohnstätte“, sagt Lenz, „sondern eher

sehr übersichtlich“. Und eine, in der die Betreuung auch nachts sichergestellt ist: Eine Nachtwache ist im Haus, voraussichtlich eine zweite in Rufbereitschaft.

Wessen Möglichkeiten es erlauben, der verbringt einen Teil des Tages mit intensiv unterstützter Arbeit in eigenen Räumen der Kappeler Werkstätten. Es sind arbeitsähnliche Angebote, an denen die Bewohner der Schulstraße teilhaben, etwa Sortier- oder Polierarbeiten, auch Kreatives ist denkbar. „Aber alles passiert ohne Druck und sehr individuell abgestimmt“, erklärt Lenz. Ziel ist dabei auch, neben strukturierten Abläufen und der Teilhabe an Arbeit und Alltag, die Eingliederung. „Vielleicht können sie dann irgendwann in den Werkstättenbereich wechseln“, sagt Lenz. Vielleicht kann die Betreuung ein wenig reduziert,

die Selbstständigkeit gefördert werden.

Dass der Bedarf an Betreuungsplätzen dieser Art vorhanden ist, beweist Stefan Lenz mit einem Satz: „Eigentlich sind fast alle 20 Plätze schon belegt.“ Aus ganz Schleswig-Holstein erhält das St. Nicolaiheim nach eigenen Worten Anfragen, eine Warteliste ist keine Seltenheit. „Im Grunde könnten wir schon ein zweites Haus bauen, wenn dieses hier fertig ist“, sagt der Geschäftsführer, Platz auf dem Gelände ist vorhanden.

Jetzt aber soll erstmal diese Baustelle ins Rollen kommen, damit der avisierte Fertigstellungstermin auch eingehalten werden kann: April 2020 ist angepeilt. Bis dahin wird Lenz' Aktenordner vermutlich noch dicker, die Erdhügel auf dem Gelände in der Schulstraße aber immer kleiner werden.